

Dienstag, den 12. Mai.

A. Für Teilnehmer an einem Ausflug nach Dresden, auf Einladung der Stadt Dresden:

- 7⁰⁰ Uhr vorm. Abfahrt mit Sonderzug von Leipzig Hbf. Ankunft in Dresden 10⁰⁰. Stadt-Rundfahrt auf Straßenbahn-Sonderwagen und Besuch der Sehenswürdigkeiten unter Führung Dresdner Kollegen
- 12^{1/2} „ mittags Begrüßung der Festteilnehmer durch den Rat der Stadt im Rathaus; anschließend Frühstück, gegeben von der Stadt Dresden
- 3 „ nachm. Abfahrt mit Elbsonderdampfer nach Lustschloß Pillnig und Besichtigung des dortigen Schloßparks
- 5^{1/2} „ „ Dampferückfahrt nach Dresden (Ankunft 6^{1/2} Uhr)
- 7⁰⁰ „ abends Rückfahrt von Dresden Hbf. nach Leipzig mit dem fahrplanmäßigen Zuge (Lösung der Rückfahrkarte auf dem Dampfer. Ankunft 9⁰⁰. Besuch des »Buladia« im Krystallpalast Leipzig, siehe unten)
- Oder: Verbleiben in Dresden und Besuch der Staatsoper.

B. Für die in Leipzig verbliebenen Festteilnehmer:

- 9^{1/2} Uhr vorm. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Bahnhofsbuchhändler Buchgewerbehaus, Typographen-Zimmer.
- 10 „ „ Besichtigung von Leipziger Sehenswürdigkeiten (Universität, Universitätsbibliothek, Rathaus, Reichsgericht, Akademie für graphische Künste, Musikbibliothek Peters) Treffpunkt vor der Universität.
- 1^{1/2} „ mittags Treffen im Sachsenhof zum gemeinsamen Mittagessen (Speisen nach Wahl)
- 3 „ nachm. Besichtigung einiger graphischer Großbetriebe Treffpunkt Buchhändlerhaus, Portal III.
- 8 „ abends »Buladia« (Buchhändler-Kantate — Dienstag-Abend) in sämtlichen Räumen des Krystallpalasts. Zwangloses Abendessen. Buchhändler-Revue, Konzert und Tanz. Krystallpalast.

Leipzig, den 29. April 1925.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Mag Röber.
Dr. Arthur Meiner.Paul Mitschmann.
Albert Diederich.Richard Sinnemann.
Ernst Reinhardt.

Bekanntmachung.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat bei der Oberpostdirektion die Zusage erwirkt, daß alle während der Kantatetage beim Postamt 8 (Läubchenweg) aufgelierten Briefe und Postkarten mit einem besonderen auf das hundertjährige Jubiläum des Börsenvereins hinweisenden Stempel, in dem das Wappen des Börsenvereins verarbeitet ist, entwertet werden. Den Entwurf des Stempels hat der Graphiker Erich Bruner in Leipzig angefertigt.

Während der beiden Versammlungen sowie während des Festessens werden im Saal des Buchhändlerhauses Briefkästen aufgestellt werden. Die in sie eingeworfenen Postfächer werden mit dem Jubiläumstempel versehen.

Leipzig, den 27. April 1925.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Syndikus.

Aus alten Leipziger Buchhändler-Messagen.

Von Richard Alberti.

Die Festlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum des Börsenvereins sind nahe herangerückt. Das veröffentlichte Programm kündigt eine würdige, dem hohen Jubiläum angemessene Feier an, die in ihrer Vielseitigkeit viele Mitglieder des Börsenvereins zu einer Fahrt nach Leipzig, dem Mekka der Buchhändler, veranlassen wird. Selbst ein Ausflug nach dem schönen Elbflorenz ist mit vorgesehen. Wie jede Gedenkfeier, veranlaßt auch der

100. Geburtstag des Börsenvereins, die Blicke zurückschweifen zu lassen in alte Zeiten, nachzuforschen, wie der Verkehr der Buchhändler sich zur heutigen Höhe entwickelt hat, wie der Börsenverein entstand und wie sich früher in Leipzig das Meßleben der Buchhändler abspielte. Aus mancherlei kulturgeschichtlichen Quellen, für die letzten 90 Jahre besonders aus dem Börsenblatt, läßt sich ein ganz anschauliches Bild gewinnen, das gerade jetzt wieder aufgefrischt zu werden verdient. Wir sehen, was Leipzig unsern Ahnvordern als Meßstadt bedeutete, wie sie alljährlich — in früheren Zeiten sogar mehrmals im Jahr — dorthin pilgerten und die vielen mit der Reise verbundenen Schwierigkeiten geduldig auf sich nahmen, um dann aber, glücklich in Leipzig angelangt, nach vieler anstrengenden Arbeit doch auch recht fröhliche Meßtage zu genießen.

Neben Frankfurt a. M., das am Anfang des 16. Jahrhunderts nicht nur das »Haupt aller Jahrmärkte auf Erden«, sondern auch der Weltmarkt des Buchhandels war, machte sich ziemlich gleichzeitig Leipzig als zweite Büchermeßstadt bemerklich. Wenn die Entwicklung der Leipziger Büchermesse auch im Vergleich zur Frankfurter im Anfang eine entschieden langsamere gewesen ist, so nahm sie dafür von der Mitte des 16. Jahrhunderts an einen um so schnelleren Aufschwung, während dagegen die Bedeutung der Frankfurter Messe im 17. und 18. Jahrhundert immer mehr zurückging, zum Teil veranlaßt durch die vielfachen Bedrückungen, Erschwerungen und Zwangsmassregeln, die die »kaiserliche Bücherkommission« auf den freien Bücherverkehr ausübte. Dazu kam, daß die alten süddeutschen Verlagsstädte Nürnberg, Straßburg, Basel und andere, die Frankfurt als Meßplatz vorgezogen hatten, immer mehr an Bedeutung verloren, wogegen Halle, Wittenberg, Jena, Hamburg, Rostock, Breslau und Berlin als Verlagsorte aufblühten und natürlich das näherliegende Leipzig begünstigten.